

## *Besserer Schutz vor Gefahren*

### **Jugendliche bekommen in Meppen Tipps von Fachleuten**



*Mit simulierten 1,3 Promille im Blut war es fast nicht möglich, einen kleinen Ball zu fangen. Foto: harnack*

### **Meppen. Bei einem Beratungsparcours im Windthorst-Gymnasium Meppen sind Jugendliche auf spielerische Art auf Gefährdungen aufmerksam gemacht worden.**

Jugendliche sind durch das Internet besonderen Gefahren ausgesetzt. Hinzu kommen Probleme wie häusliche Gewalt, sexuellen Missbrauch, ungewollte Schwangerschaften, riskantes Verhalten im Alltag und Suchtmittel.

Friederike Lindgen von der Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation des Caritasverbandes hat Wert darauf gelegt, dass die Problemfelder spielerisch angesprochen werden. So stellten die Polizei, das Jugendamt des Landkreises, der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), der Weiße Ring, der Deutsche Kinderschutzbund und das Diakonische Werk an interaktiven Stationen ihre Arbeit vor und versuchten Aufklärungsarbeit zu leisten.

Hartmut Bruns von der Kriminalprävention der Polizei und Jugendpfleger Sven Kruppik erklärten, dass das „Frisieren“ eines Motorrollers kein Kavaliersdelikt darstelle. Für den nächtlichen Besuch von Gaststätten gelten strenge gesetzliche Regeln. Sei bei einer 16-jährigen Jugendlichen der volljährige Freund dabei, so kann diese auch bis 24 Uhr im Lokal bleiben, erklärte Bruns. Bei Konzerten sei die schriftliche Erlaubnis der Eltern vonnöten, die man auch bei sich tragen solle, damit es zu keinen Missverständnissen komme, sagte der Polizeibeamte. Habe ein Jugendlicher aber noch nicht das 15. Lebensjahr vollendet, dürfe dieser nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten bis 22 Uhr in Gaststätten bleiben.

Am Stand der Fachambulanz Sucht der Diakonie konnten die Schüler der achten Klassen lernen, dass mit dem Alkohol nicht zu spaßen ist. Mit einer Spezialbrille, die einen zu hohen Promillegehalt simuliert, merkten die jungen Menschen sehr schnell, wie schwierig es ist, etwa einen kleinen Ball zu fangen. Das Zusammensuchen einiger, am Boden liegender Münzen, funktionierte nur nach mehreren Anläufen.

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) thematisierte die häusliche Gewalt, der heute immer mehr Frauen zum Opfer fallen. Betroffene werden übrigens nach erfolgtem Polizeieinsatz von den Beraterinnen kontaktiert. Misshandelte Frauen müssen sich nicht auf die Suche nach einer Beratung machen, wurde deutlich herausgestellt.

Auf den Themenfeldern des „Glücksrades“, das vom Kinderschutzbund und der Psychologischen Beratungsstelle betrieben wurde, konnten die Schüler Fragen zu Sexualität, sexueller Gewalt, Mobbing und auch Fun und Action stellen, die von den Experten eingehend beantwortet wurden. Das Windthorst-Gymnasium versucht mit diesem Thementag die Jugendlichen für Probleme zu sensibilisieren, die häufig totgeschwiegen oder nur hinter vorgehaltener Hand angesprochen werden.

(Artikel: Heiner Harnack, Meppener Tagespost 28.11.2016)